



Jahresbericht 2024



wia
wohnen im alter

Bericht des Stiftungsrats und der Geschäftsleitung	3
Bericht Bewohnerin / Bewohner	4
Bericht Mitglied des Stiftungsrats	5
Rechnung 2024	6

Nur zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantieren zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner



Liebe Lesende

Unser Alters- und Pflegeheim Sonnmatt hat Ende 2024 im Bereich Mitarbeiterzufriedenheit in seiner Kategorie – 100 bis 250 Mitarbeitende – den ersten Platz belegt, und dies spartenübergreifend für alle Schweizer Unternehmen! «iCommit», ein auf Mitarbeiterbefragungen spezialisiertes Institut, wertet die anonymisierten Fragebogen der Unternehmen aus und teilt den angeschlossenen Firmen einzig die Ergebnisse mit. Wer regelmässig an den Befragungen teilnimmt, kann so die Entwicklung zur internen Zufriedenheit analysieren.

Erfreulich auch, dass das Martinzentrum neu in den Top Ten figuriert. Das ist ein grossartiges Resultat, war doch der mehrjährige Um- und Ausbau des Zentrums nicht gerade dazu angetan, die Motivation der Mitarbeitenden zu stärken. Es beweist hingegen die Anstrengungen, die auch in diesem WiA-Betrieb zur Mitarbeiterzufriedenheit unternommen wurden – und werden. Erwähnenswert auch das grosse Personalfest in der Stockhorn-Arena. Bei schönstem Wetter war es eine einzige Party! Unsere Anerkennung für die Leistungen unserer Mitarbeitenden sei auch hier dokumentiert: Wir verzichten auf das Foto der beiden Unterzeichneten, stellen dafür die Truppe aus der Sonnmatt ins Rampenlicht. Ehre, wem Ehre gebührt.

Von «Hardware»...

Wenn wir von unserem Personal schreiben, ist ebenso eine Mutation nennenswert, nämlich der Wechsel der Leitung Personal und Bildung von Michel Zahnd, den wir

nur ungerne haben ziehen lassen, zu Daniela Furrer, die es dank ihrer sympathischen und kompetenten Art in-
nert weniger Monate geschafft hat, das Vertrauen aller zu gewinnen.

Selbstverständlich gab es 2024 etliche Entscheide, welche die erfolgreiche Zukunft von Wohnen im Alter sicherstellen sollen. Bedeutend dabei, dass das Vorprojekt zum Um- und Ausbau der Sonnmatt abgeschlossen werden konnte, die Machbarkeit unseres Vorhabens gegeben war, womit der Stiftungsrat den geschätzten Kredit von CHF 46 Mio. bewilligt hat. In die entgegengesetzte Richtung ging es beim Lädelizentrum, das nach zehn Jahren an den Vermieter zurückging.

...und «Software»

Wenn wir die beiden aufgeführten Liegenschaften als «Hardware» benennen, so gibt es zur «Software» einiges zu erwähnen, zum Beispiel die Einführung zur webbasierten Version von «WiCareNow». Dabei handelt es sich um unsere elektronische Pflegedokumentation, die es allen Betroffenen erlaubt, damit ortsunabhängig zu arbeiten. Die Umstellung auf Nexus wiederum ermöglicht uns, Administratives zu bewerkstelligen. Diese Neuerungen bedeuten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Zusatzbelastung, denn bei der IT läuft nirgendwo ein Programm bereits zu Beginn optimal, auch bei uns nicht. In ein ähnliches Kapitel geht die Umstellung auf «Teams» von Microsoft, das der internen Vernetzung dient, immer mit dem Ziel, Papier zu minimieren. Und dank der KI können Informationen in viele Sprachen übersetzt werden.

Peter Siegenthaler, Präsident des Stiftungsrats
Stephan Friedli, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Ein Leben fürs Singen und Lamentheater

Zur Welt kommt Jrene Nyffenegger 1945 durch eine Hausgeburt am Jägerheimweg 13 in Thun, wo sie 32 Jahre lang wohnt, der Vater Schreiner.

Sie besucht das Pestalozzi-Schulhaus, um anschliessend für einige Wochen nach Pully zu gehen, dem Französischen zuliebe. Sie erinnert sich: «Die Familie hatte 5 Kinder und ein grosses Haus mit vielen, vielen, vielen Fenstern; diese habe ich sozusagen nonstop geputzt.» Klar, die Arbeit machte so keinen grossen Spass, womit der Aufenthalt in der Romandie ein vorzeitiges Ende findet und Jrene nach Hause zurückkehrt. Zu gern hätte auch sie Schreinerin gelernt, was aber nicht infrage kam, obschon Klein-Jrene in ihrer Kindheit ständig bei ihrem Grossvater in der Schreinerei Nyffenegger verbrachte und Holz bis zum Geht-nicht-mehr verarbeitete...

Sie beginnt eine Ausbildung als Zahnarztassistentin in Biel, schliesst diese dann in der Neuen Zahnklinik Thun ab, wo sie anschliessend 16 Jahre bleibt. Während dieser Zeit wird sie von Herrn Walter, Oberpfleger am Psychiatriezentrum Münsingen ermuntert, doch eine Lehre als Psychiatrieschwester – wie das damals noch hiess – zu absolvieren. Schluss aller Ends folgt sie diesem Ruf von 1978 bis 1981 und schliesst ihre Lehre erfolgreich ab. In dieser Zeit lernt sie auch den Betriebsmaler Werner Bucher aus Trimstein kennen. 1984 ziehen sie zusammen in sein Haus nach Trimstein; 1991 heiraten die beiden in Gerzensee mit dem Segen von Pfarrer Ueli Schäfer, den Werner seit Jugendzeit bestens kennt.

Die Arbeit als Maler hat für Werner Bucher vermutete Spätfolgen, weil zu jener Zeit bedenkenlos Farben und Zusätze vermischt wurden, ohne dass das Tragen von Masken Vorschrift ist. Im Laufe der Zeit beginnen ihn Probleme mit der Lunge zu belasten, die 2022 schliesslich zum Tod führen. Nicht genug damit: Seit zehn Jahren muss Jrene Bucher regelmässig ins Spital, um sich am Rücken operieren zu lassen. Inzwischen sei alles «geschient und geschraubt», was es ihr auch verunmögliche, allein im Haus zu wohnen. Aber sie mag nicht klagen, erzählt vielmehr von ihren Hobbies, damals und heute.

Theateraufführungen in der Theatergruppe Jodlerclub Seerose sei ihre Passion gewesen, über viele Jahre



Jrene Bucher blättert im Fotobuch zum «70.» von Werner realisiert

hinweg, bis dass die vielen Spitalaufenthalte regelmässige Proben verhindert hätten. «Und ohni z'Probe geits nid», sagt sie schwermütig. In Trimstein singt sie im Gemischten Chor, spielt auch dort bei Theateraufführungen, bis sie zum Schluss nur noch soufflieren kann. Aber immerhin das. Jrene Bucher blüht auf, wenn sie von ihrer Zeit bei den «fröhliche Lüt» erzählt, ein siebenköpfiges Kleinchörli aus Trimstein, «wo wir sogar bei uns zu Hause proben konnten.» Werner ist auch im Jodeldoppelquartett Worb aktiv. Die beiden Eheleute leben ein Leben für die Volksmusik und das Theater.

Zum Schluss sprechen wir über Krimis. Heute verfolgt sie vor allem die Episoden der Rosenheim Cops. Jede Folge beginnt immer nach Schema F im Büro von Miriam Stockl. Das Telefon klingelt. «Kripo Rosenheim, am Apparat Stockl. Grüss Gott.» Sie hört zu. «Bitte bleibens ganz ruhig, fassens nichts an, wir kommen.» Anschliessend werden die Kommissare aufgebeten. «Es gabet ne Leich.»

Gekürzt aus der Personalzeitung wia-z, Thomas Bornhauser

«Damit WiA eine starke und verlässliche Institution bleibt.»



Seit Mitte 2023 neues Mitglied im Stiftungsrat: Dr. med. Marc Oertle

Der Arzt Marc Oertle ist – zusammen mit Präsident Peter Siegenthaler – im Juli 2023 in den Stiftungsrat von Wohnen im Alter Thun eingetreten. Zeit also, ihn kurz zu Wort kommen zu lassen.

Marc Oertle, wo und wie sollen wir Sie beruflich einordnen?

Ich bin ausgebildeter Arzt, arbeite seit gut 20 Jahren am Spital Thun, wo ich einerseits als Leitender Arzt auf der Inneren Medizin arbeite und andererseits die Medizininformatik aufgebaut habe und diese auch leite. Die Medizininformatik – weniger bekannt ausserhalb des Spitalumfelds – beschäftigt sich mit der Schnittstelle zwischen der Digitalisierung und den klinischen Arbeitsprozessen; wir versuchen dabei, die Arbeitsabläufe rund um die Patientenbetreuung (ambulant oder stationär) so gut wie möglich mit Computersystemen zu unterstützen.

Weshalb die Motivation, sich in unseren Stiftungsrat wählen zu lassen?

Beat Straubhaar, der ehemalige Stiftungsratspräsident, war halt sehr überzeugend in seiner Anfrage (lacht). Spass beiseite: neben dem operativen Einsatz im Spital Thun reizt mich natürlich auch die Möglichkeit, mich vermehrt strategisch einbringen zu können, zumal sich eine Institution wie die WiA nahtlos in die gesamtheitliche Betreuungskette von Patienten oder älter werdenden Menschen einfügt. Diese Seite der Versorgungs- und Betreuungskette kennen zu lernen, hat mich natürlich sehr interessiert.

Was glauben – oder hoffen – Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat in den nächsten Jahren im Gesundheitswesen bewegen oder anstossen zu können?

Der Stiftungsrat unter dem neuen Präsidenten Peter Siegenthaler ist sehr breit aufgestellt und gut vernetzt. Jedes Mitglied bringt mit seiner Erfahrung Möglichkeiten mit, um etwas beizusteuern, damit das lokale Gesundheitswesen qualitativ hochstehend betrieben werden kann, aber auch nachhaltig finanzierbar und mit gutem Fachpersonal betreibbar bleibt.

Konkret auf WiA bezogen?

Meine bisherigen Eindrücke zeigen mir ein Unternehmen, das hervorragendes Personal und eine äusserst kompetente und zielstrebige Geschäftsleitung hat, die über genaue Kenntnis der Möglichkeiten und Notwendigkeiten bei der Aufstellung einer Institution verfügt. Sehr gerne bringe ich hier meine Kenntnisse mit ein, damit die WiA auch in Zukunft eine starke, verlässliche und geschätzte Position im Thuner Umfeld aufweist. Wenn wir hier etwas dazu beitragen können, dass in die vielzitierte integrierte Versorgung, also die Betreuung von Patienten über alle möglichen Institutionen hinweg, Bewegung kommt, würde mich das sehr freuen. Darüber hinaus gluschtet es mich natürlich von Berufes wegen auch, wenn wir unter Umständen hier noch technische Hilfsmittel oder eben die Digitalisierung mit einbeziehen können.

Und jetzt noch zur Privatperson Marc Oertle. Wo lebt er, mit wem, was für Hobbies hat er, was für Wünsche?

Ich wohne seit über 20 Jahren im Liebefeld bei Bern, bin verheiratet und habe drei mittlerweile erwachsene Kinder. Die Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meiner Frau beim Reisen in nahe oder ferne Ziele, ich tauche sehr gerne – im warmen Wasser... –, singe im Gospelchor Liebefeld und bin im Winter oft auf den Skis anzutreffen. Und ich wünsche mir sehnlichst, dass ich meine Kite-Fähigkeiten etwas näher an diejenigen meiner Kinder heranbringe (schmunzelt).

Interview gekürzt aus der Personalzeitung wia-z, Thomas Bornhauser

in Tausend CHF	2024	2023	Abweichung
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	5'722	3'294	2'428
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'068	1'229	-161
Übrige kurzfristige Forderungen	79	86	-7
Vorräte	205	230	-25
Aktive Rechnungsabgrenzung	118	90	28
	7'193	4'929	2'264
Anlagevermögen			
Anlagen im Bau	674	237	437
Grundstücke	5'520	5'520	0
Mobile Sachanlagen	1'211	1'045	166
Immobilie Sachanlagen	22'685	23'783	-1'098
	30'090	30'584	-495
Total Aktiven	37'282	35'513	1'769
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	687	542	146
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'261	1'299	2'962
Passive Rechnungsabgrenzung	825	1'219	-394
	5'774	3'060	2'714
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Verbindlichkeiten	0	-3'000	-3'000
Rückstellungen	0	-224	-224
	0	-3'224	-3'224
Organisationskapital			
Stiftungskapital	76	76	0
Freies Kapital	2'320	1'899	421
Ergebnis	380	421	-40
	2'776	2'396	380
Fondskapital			
Fondsvermögen Freie Fonds	9'144	8'383	761
Fondsvermögen Pflichtfonds	19'589	18'451	1'138
	28'733	26'833	1'899
Total Passiven	37'282	35'513	1'769

in Tausend CHF	2024	2023	Abweichung
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	26'150	24'262	1'887
Personalaufwand	18'516	17'544	972
Übriger betrieblicher Aufwand	3'672	3'538	134
Medizinischer Bedarf	366	336	30
Lebensmittel und Getränke	1'021	973	48
Haushalt	253	304	-51
Unterhalt und Reparaturen	460	506	-47
Energie und Wasser	590	504	86
Büro- und Verwaltungsaufwand	704	577	127
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	48	73	-25
Übriger Sachaufwand	230	264	-35
EBITDAR	3'962	3'181	781
Miete/Leasing			
Anlagenutzung	227	185	42
EBITDA	3'735	2'996	739
Abschreibungen	1'546	1'665	-119
EBIT	2'189	1'332	857
Finanzerfolg	-62	-92	30
EBT	2'128	1'240	888
Ausserordentlicher Erfolg			
Ausserordentlicher + periodenfremder Ertrag	243	245	-2
Ausserordentlicher + periodenfremder Aufwand	-91	-1'614	1'523
	152	-1'369	1'521
Veränderung Fondskapital			
Veränderung «Freie Fonds»	-761	1'179	-1'940
Veränderung «Pflichtfonds»	-1'138	-629	-508
	-1'899	550	-2'449
Jahresergebnis	380	421	-40

Die BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern, hat die Jahresrechnung 2024 der Stiftung WiA – Wohnen im Alter gesetzeskonform geprüft und ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen. Der entsprechende Revisionsbericht kann auf der Geschäftsstelle der Stiftung WiA – Wohnen im Alter, Martinstrasse 8, 3600 Thun, eingesehen werden.

